



Dr. Barbara Götsche-Roßkopf
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
Begonienweg 12
63456 Hanau
Telefon: 06181 69233
Telefax : 06181 662991
e-mail: praxis@kinderarzt-hanau.de
www.kinderarzt-hanau.de

Windpocken (Varizellen)

Windpocken sind eine hochansteckende Kinderkrankheit, die vor Einführung der Impfung mindestens 90% aller Menschen in den ersten 14 Lebensjahren durchmachten. Die Krankheit wird durch ein Virus hervorgerufen, das durch Tröpfcheninfektion oder auch durch den Luftzug übertragen werden kann, daher kommt auch der Name "Windpocken". Nach einer Inkubationszeit (Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit) von durchschnittlich 14-16 Tagen kommt es zu einem bläschenförmigem, stark juckendem Ausschlag am gesamten Körper. Besonders heftig sind oft der Genitalbereich und der behaarte Kopf befallen. In den ersten Krankheitstagen kann auch Fieber auftreten, meistens sind die Kinder aber in ihrem Gesamtzustand wenig beeinträchtigt. Die Krankheit ist bereits 1-2 Tage vor Beginn des Ausschlags ansteckend, die Ansteckungsfähigkeit endet üblicherweise eine Woche nach dem ersten Auftreten der Bläschen.

Bei Juckreiz können auf die Bläschen juckreizstillende und austrocknende Lotionen aufgetragen werden. Homöopathisch hilft z.B. **Rhus toxicodendron**, **Mezereum** oder **Malandrinum** - der homöopathisch tätige Kinderarzt wird im Einzelfall entscheiden, welches Mittel eingesetzt wird.

Komplikationen sind bei Windpocken im Kindesalter selten. In Einzelfällen können nach Windpocken Entzündungen des Kleinhirns oder seltener des Gehirns auftreten, die meist eine sehr gute Prognose haben. Bakterielle Entzündungen der Haut, die oft durch Kratzen der Bläschen hervorgerufen werden, können durch adäquate juckreizstillende Medikamente meistens vermieden werden.

Problematisch ist eine Windpockenerkrankung jedoch in der Schwangerschaft sowie um den Zeitpunkt der Geburt herum, hier können schwere Behinderungen und Erkrankungen des Kindes auftreten. Auch für Menschen mit einem geschwächten Immunsystem (z.B. Krebspatienten unter Chemotherapie, AIDS-Patienten) stellen Windpocken eine große Gefahr dar.

Erwachsene erkranken an Windpocken meistens schwerer als Kinder, hier treten mehr Komplikationen auf und der Verlauf ist insgesamt eher langwierig. Deshalb ist es durchaus wünschenswert, dass Windpocken bereits im Kindesalter überstanden werden.

Windpockenimpfung:

Seit 2006 wird die Impfung gegen Windpocken für alle Kleinkinder im 2. Lebensjahr empfohlen. Ein Grund für die generelle Impfempfehlung - neben der Verhütung von Krankheitskomplikationen- waren ökonomische Abwägungen, da windpocken-erkrankte Kinder den Kindergarten nicht besuchen dürfen und dies zu erhöhten Betreuungskosten durch die Angehörigen für die gesetzlichen Krankenkassen führt.

Problematisch ist jedoch die Dauer des Impfschutzes, über die keine gesicherten Aussagen möglich sind. Untersuchungen aus Amerika, wo seit ca. 15 Jahren die Varizellenimpfung recht konsequent durchgeführt wird (Kindergarten- und Schulbesuch sind oft an durchgeführte Impfungen gekoppelt), zeigen ein deutliches Nachlassen des Impfschutzes in Abhängigkeit vom Abstand zur Impfung. Dies wird vermutlich zu einer Verschiebung der Windpockenerkrankung in ein höheres Lebensalter führen und damit zu einer Zunahme der Komplikationen. Seit 2009 wird nun auch in Deutschland eine zweite Varizellenimpfung empfohlen, um einen besseren Langzeitschutz zu erreichen. Genaue Daten liegen hierüber aber noch nicht vor.

Der häufige Kontakt mit dem Varzellenvirus, den wir alle noch durch die Begegnung mit an Windpocken erkrankten Kindern haben, stimuliert unser Abwehrsystem offensichtlich auch immer wieder aufs Neue, ausreichend Abwehrstoffe gegen das Virus bereit zu halten. Dies schützt nicht nur vor einer erneuten Infektion mit Windpocken, sondern vermutlich auch vor der gefürchteten Reaktivierung des Virus in Form einer Gürtelrose. Der Einfluss der Impfung auf die Häufigkeit der Gürtelrose ist unbekannt, denkbar ist eine Zunahme durch den fehlenden Boostereffekt durch Kontakt mit dem Windpockenvirus. Die Industrie hält für diesen Fall schon einen Impfstoff gegen Gürtelrose bereit...

Die Varizellenimpfung soll nach Empfehlung der STIKO (Ständige Impfkommission) zeitgleich mit der Masern-Mumps-Rötelnimpfung im 2. Lebensjahr durchgeführt werden. Ein 4-fach Impfstoff ist auf dem deutschen Markt erhältlich, führt aber vor allem bei der ersten Impfung gehäuft zu Fieberkrämpfen.

Aus diesem Grund wird der 4-fach Impfstoff in meiner Praxis nicht mehr eingesetzt, ich führe die Impfung gegen Varizellen, wenn sie gewünscht wird, zeitlich versetzt zur Masern-Mumps-Röteln-Impfung durch.